

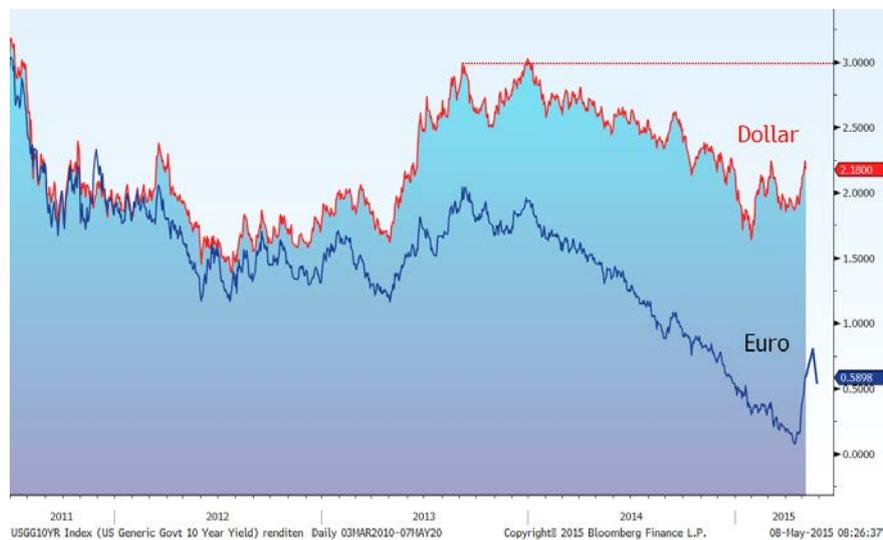
## Zins-Turbulenzen . . .

Schwere Turbulenzen am Kapitalmarkt führen zu Spekulationen über das Platzen der Schulden-Blase respektive einer formidablen Zins-Umkehrformation. Schuld ist ein phänomenaler Blitz-Crash am Markt für Anleihen in Deutschland.

Richtig brutal erwischt hat es diesmal also nicht etwa jene chronisch überschuldeten Wackel-Kandidaten wie Japan, Griechenland oder Amerika, sondern den mit welt-klasse Bestnoten für Anlager-Sicherheit ausgestaffierten Anleihe-Markt der Bundesrepublik Deutschland.

Von dort wird der so spektakuläre wie historisch einzigartige Schocker einer Preisbewegung gemeldet, wobei die Profis im Sog der täglichen Jagd nach immer neuen Rekorden in diesem Finanzboom sicherlich schon einiges gewöhnt sind. Die Rendite hat einen wahrhaftigen Quantensprung nach oben gemacht und damit die vermeintliche Allmacht der Notenbanken als nicht-existent entlarvt. Beim Boom für Anleihen handelte es sich damit höchst augenscheinlich lediglich um eine typische - weil rein spekulative - Wald und Wiesen-Blase. Jener Zeitgeist, der den Traum vom ewig billigen Geld hofiert, war ein Mythos, der über Nacht geplatzt ist.

Der Kollaps beim Bund Future in Höhe von 1.000 Punkten hat die Rendite von 0,05% bis auf 0,77% katapultiert und damit für einen kumulativen Wertverlust gesorgt, der sich am Gesamtmarkt wohl auf mehr als 1 BILLION addiert (alles nur Papiergeld sagen die Zyniker).



Natürlich gibt es dafür keine vernünftige Erklärung. Der Blitz hat aus heiterem Himmel eingeschlagen und das ist üblich bei völlig überforderten Märkten. Natürlich war das ein Crash mit Ansage, vor dem unzählige Kritiker schon lange und gebetsmühlenartig gewarnt haben.

Die zentrale Frage lautet nun, ob die bereits völlig entgleiste und wildgewordene Geldpolitik darauf reagieren will und kann. Das führt zur Frage, ob der Finanzboom nun endet, der Zyklus dreht und ein Bär-Markt beginnt (sell in may and go away?).

Niemand wird jetzt eine Prognose wagen, denn die Gefahr einer De-Stabilisierung ist viel zu groß. Tatsache ist aber auch, dass die Notenbanken völlig fassungslose respektive machtlose Zeitzeugen einer Entwicklung sind, die sie ursächlich verschuldet haben. Wer einem Kreditnehmer noch Geld dafür bietet, dass er noch mehr Schulden macht, der hat schlicht den Verstand verloren. Davor ist man augenscheinlich auch nicht gefeit, wenn man wie Janet Yellen oder Mario Draghi mit Hochschul-Studium, Doktor-Titel und Professur gesegnet ist.

Markt und Kursausschläge in diesem Umfang – die völlig grundlos eintreten - sind der nackte Beweis dafür, dass die Geldpolitik dafür gesorgt hat, dass Währungs-, Wirtschafts- und Finanzpolitik wirkungslos geworden sind. Diese Erkenntnis ist nicht neu – es fehlte bislang nur am praktischen Beweis für diese These. Der liegt nun vor.

PS: Dass Bundesfinanzminister Schäuble nun plötzlich doch im Eiltempo die kalte Progression beenden will zeigt, dass die Politik die Zeichen der Zeit erkannt hat. Vermutlich ist es für die Märkte aber bereits zu spät.

Apropos: Der frappierende Wahlausgang in England hatte herzlich wenig mit den Prognosen über ein Patt und eine komplizierte Regierungsbildung zu tun. Damit ist nicht nur die Lage der Wirtschaft, Konjunktur und Finanzmärkte immer schwerer zu prognostizieren, sondern auch das Wählerverhalten.